

## Europäische Route der Backsteingotik – per Rad von Dänemark ins Baltikum

❖ Jahrhunderte prägte die Hanse das Leben entlang der Ostseeküsten bis weit hinein ins Binnenland. Hier blühte im Mittelalter die Wirtschaft, hier entstand Bürgerbewusstsein. Von Macht und Reichtum zeugen bis heute backsteingotische Kirchen, Klöster, Rathäuser, Burgen, Tore und Mauern – jedes Bauwerk ein Meisterwerk. Die Europäische Route der Backsteingotik verbindet dieses Kulturerbe – 34 Städte und Regionen in Dänemark, Deutschland und Polen sowie mehrere Partner im Baltikum sind Ihre Gastgeber.

❖ Die Europäische Route der Backsteingotik ist hervorragend für kürzere oder längere Fahrradtouren geeignet. Fast jede Stadt ist durch Radfernwege erreichbar und über Ländergrenzen hinaus verbunden. Diese entspannte Art des Reisens eröffnet neue Perspektiven, und das reiche Natur- und Kulturerbe lässt sich in einem außergewöhnlichen Zusammenspiel genießen.

❖ Besonders an der Ostseeküste verlaufen attraktive Radfernwege, von denen bereits viele die europäischen EuroVelo-Routen\* EV 10 und 13 bilden. Aus dem südlichen Europa kommend passieren zudem EV 3, 7 und 9 viele Orte mit backsteingotischen Bauten. Darüber hinaus gibt es unzählige kürzere Radwege, auf welchen die Backsteingotik in Tagestouren entdeckt werden kann, z. B. der EuRoB-Rundkurs 1 »Greifswald–Wolgast–Anklam«. An mehrere internationale Radfernwege angeschlossen, bietet der Rundkurs wunderbare Möglichkeiten, die Reise nach Polen fortzusetzen. Entlang des Stettiner Haff-Rundwegs gelangt der Reisende nach Szczecin mit seiner mächtigen St.-Jacobi-Kathedrale. Auf der Ostseeküsten-Route EV 10 lässt sich eine backsteingotische Perlenkette – direkt oder per Abstecher – durch Kamień Pomorski, Kołobrzeg, Koszalin, Słupsk, Sławno und Gdańsk erleben. Die Routen nach Westen bieten hingegen entlang der deutschen und dänischen Küsten bzw. wenig abseits davon Städte wie Stralsund, Ribnitz-Damgarten, Wismar, Schleswig, Haderslev, Ribe, Aarhus, Nakskov, Næstved, Ringsted, Sorø und Roskilde.

\* Noch nicht alle EuroVelo-Routen sind komplett ausgeschildert und durchgängig gut befahrbar. Für den genauen Stand und Verlauf der Routen bitte EuroVelo, the European cycle route network, [www.EuroVelo.org](http://www.EuroVelo.org), kontaktieren.

### Kontakt

Europäische Route der Backsteingotik e.V.

Littenstraße 10, D-10179 Berlin

☎ +49 (0)30 206132555

☎ +49 (0)30 20613251

info@eurob.org

[www.eurob.org](http://www.eurob.org)

<http://bricks.eurob.org>

Mehr über Radfernwege finden

Sie auch unter [www.adfc.de](http://www.adfc.de).

## Stadtporträts

### Universitäts- und Hansestadt Greifswald



Marienkirche

❖ Um 1200 gründeten dänische Mönche aus Esrom, die zuvor in Dargun ein Kloster errichtet hatten, das **Kloster Hilda (heute Eldena)**. Die erste urkundliche Erwähnung des »oppidum Gripheswald« fand 1248 statt, 1250 erfolgte die Stadtrechtsverleihung. 1264 wurden die Alt- und Neustadt unter einem Rat vereinigt, und die Stadt erhielt das Verteidigungs- und Befestigungsrecht.

❖ Seit 1299 gehörte Greifswald zu den Mitbegründern

des Hansebundes. Die Universität Greifswald wurde 1456 durch den Bürgermeister Heinrich Rubenow als zweitälteste Universität Nordeuropas gegründet. Im Friedensschluss von Osnabrück (Westfälischer Frieden) 1648 erhielt Schweden mit Vorpommern und Rügen u. a. auch Greifswald. Erst 1815 gelangte Greifswald mit Schwedisch-Vorpommern an Preußen. Den Zweiten Weltkrieg überstand Greifswald unbeschadet – auch dank der kampflosen Übergabe der Stadt durch den Stadtkommandanten Rudolf Petershagen an die Rote Armee.

❖ Die Hansestadt mit ihren drei großen **Stadtkirchen St. Marien, St. Nikolai** und **St. Jacobi** und dem zentralen Marktplatz mit Rathaus ist geprägt durch eine Vielzahl liebevoll sanierter Gebäude aus allen Epochen der Vergangenheit. Sehenswert ist auch das Fischerdorf Wieck an der Mündung des Ryck, die **Klosterruine in Eldena**, der Museumshafen mit über 30 Traditionsschiffen und das Pommersche Landesmuseum mit der Gemäldegalerie, in der sich zahlreiche Originale des Malers Caspar David Friedrich befinden.

### Kontakt

Stadtinformation Greifswald

Rathaus am Markt

D-17489 Greifswald

☎ +49 (0)3834 521380

☎ +49 (0)3834 521382

greifswald-information@t-online.de

[www.greifswald.info](http://www.greifswald.info)

Tourismusverband

Vorpommern e.V.

Fischstraße 11

D-17489 Greifswald

☎ +49 (0)3834 8910

☎ +49 (0)3834 891555

info@vorpommern.de

[www.vorpommern.de](http://www.vorpommern.de)

### Herzogstadt Wolgast



Kirche St. Petri

❖ Die Stadt Wolgast am Peenestrom wird häufig als »Tor zur Insel Usedom« bezeichnet. Die Peenebrücke, Wahrzeichen und technisches Denkmal, verbindet die Stadt mit der Insel. Die 750 Jahre alte Herzogstadt der Linie Pommern-Wolgast bietet reizvolle Gassen, Winkel und Innenhöfe, historische Fassaden und Gebäude – wie das alte Rathaus sowie die backsteingotische **Kirche St. Petri** und die **Kapelle St. Gertrud**.

❖ Die **Kirche St. Petri**, eine

dreischiffige Basilika aus dem 14. Jahrhundert, erfuhr im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen, wurde aber immer wieder nach gotischem Vorbild aufgebaut. Das sakrale Gebäude war gleichzeitig Hofkirche und Grablage der Pommerschen Herzöge der Linie Pommern-Wolgast. Für die 2002 bis 2007 erfolgte Restaurierung der Sarkophage wurde der Kirche der EU-Kulturerbepreis (Europa Nostra Award) 2010 verliehen.

❖ Die **Kapelle St. Gertrud** wurde im 15. Jahrhundert als ein spätgotischer Zentralbau errichtet und gilt als Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem. Sie ist eine von ursprünglich 31 St.-Gertrud-Kapellen in Pommern, von denen heute nur noch wenige vorhanden sind und eine – manche sagen die schönste – eben in Wolgast steht.

❖ Zu weiteren Höhepunkten der Stadt gehören das Museum »Kaffeemühle«, das Geburtshaus von Philipp Otto Runge und die charmanten Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

### Kontakt

Touristinformation Wolgast

Rathausplatz 10

D-17438 Wolgast

☎ +49 (0)3836 600118

☎ +49 (0)3836 233002

stadtinfo@wolgast.de

[www.wolgast.de](http://www.wolgast.de)

### Hansestadt Anklam



Steintor

❖ Eingebettet in eine vielfältige Naturlandschaft liegt am Ufer der Peene die Hansestadt Anklam, die Geburtsstadt Otto Lilienthals. 1243 das erste Mal urkundlich erwähnt, erhielt sie 1264 das Stadtrecht und trat 1283 dem Städtebund der Hanse bei. Nicht nur die Nähe zur Peene, dem Amazonas des Nordens, und zu den Ostseeküsten machen Anklam zu einem attraktiven Reiseziel, sondern auch das von der Backsteingotik geprägte Stadtbild.

❖ Die **Kirche St. Marien**, 1296

erstmalig urkundlich erwähnt, gehört zu den schönsten gotischen Backsteinkirchen in Mecklenburg-Vorpommern. Zum Ende des 15. Jahrhunderts begann ihre Erweiterung, und in dieser Gestalt ist die Kirche bis heute erhalten.

❖ Die **Nikolaikirche** wurde 1280 zu Ehren des heiligen Nikolaus, Schutzpatron der Seefahrer, Fischer und Handelsleute, errichtet und in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fertig gestellt. Seit jeher galt das Bauwerk als Wahrzeichen der Stadt. In den letzten Tagen des Krieges wurde es schwer beschädigt, jedoch kommt der Wiederaufbau seit 1994 allmählich voran. Heute ist die Kirche ein beliebter Austragungsort für Ausstellungen und Konzerte.

❖ Das wichtigste erhaltene Zeugnis der mittelalterlichen Befestigungsanlage ist das imposante backsteingotische **Steintor**. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende 32 Meter hohe Bau beherbergt heute das Regionalmuseum.

### Kontakt

Anklam-Information

Markt 3

D-17389 Anklam

☎ +49 (0)3971 835154

☎ +49 (0)3971 835175

info@anklam.de

[www.anklam.de](http://www.anklam.de)



Part-financed by the European Union (European Regional Development Fund and European Neighbourhood and Partnership Instrument)



Europäische Route der Backsteingotik

[www.eurob.org](http://www.eurob.org)

## Per Rad von Dänemark ins Baltikum

### Rundkurs 1: Greifswald–Wolgast–Anklam

### Entlang des Ostseeküstenradwegs nach Polen



Greifswald



Anklam



Wolgast

Dänemark  
Deutschland  
Polen

**Greifswald–Wolgast (ca. 30 km)**  
 ❖ Von der **Greifswalder** Innenstadt fahren Sie entlang des Ryck auf dem Ostseeküstenradweg nach **Greifswald-Eldena** und weiter nach **Kemnitz**. Dort verlassen Sie den Radfernweg und fahren auf direktem Weg über **Katzow** bis Pritzier, biegen hier nach Schalense ab und fahren über Hohendorf den Peenestrom entlang bis **Wolgast**.

**Greifswald**

**1** Siehe Stadtporträt umseitig

**Greifswald-Eldena**

**2** Das ehemalige **Zisterzienserkloster Hilda** (später **Eldena**) wurde um 1200 gegründet. Bis ca. 1245 entstanden die ältesten noch erhaltenen Bauteile von Chor, Quer- und Langhaus der Klosterkirche. Ab 1255 entstand der Klausurbereich. Um 1440 wurde der Kirchenbau vollendet. Zeichnungen und Gemälde von Caspar David Friedrich machten nach 1800 die Klosteranlage europaweit bekannt.

**Kemnitz**

**3** Die **Heilig-Kreuz-Kirche** ist ein sechsjochiger Rechteckbau aus Backstein mit geradem Chorschluss aus dem 14. Jh. Sehenswert sind die spätgotische Vorhalle und das südliche Schiffportal. Unter der Traufe der Nordseite und an der Chorsüdseite befindet sich ein Kleeblattbogenfries. Am Ostgiebel sieht man gestaffelte Blenden mit Kleeblattbogenabschluss und eine von Rhomben begleitete Kreuzblende. Die Sakristei ist kreuzgratgewölbt.

**Katzow**

**4** Die **Kirche St. Johannes** wurde um 1300 errichtet. Die moderne Innenausstattung erfolgte nach einem Konzept von Jerk Alton aus Kumbi/Schweden und ist geprägt durch warme, vegetative Farben. Der Deckenabschluss hat die Form einer kleeblättrigen Holztonne. An der Südwand befinden sich Reste einer mittelalterlichen Wandbemalung sowie drei Weihekreuze.  
 • Skulpturenpark mit Café, Zimmern

**Wolgast–Anklam (ca. 40 km)**

❖ Die Route verläuft ab **Wolgast** auf dem Usedom-Rundweg entlang des Peenestroms über Hohendorf, weiter über **Wehrland** und **Lassan** nach Pinnow und **Anklam**.

**Wolgast**

**5** Siehe Stadtporträt umseitig

**Wehrland**

**6** Die **Kirche St. Nikolai** ist ein Saalbau aus Feldstein mit Rechteckchor und besitzt eine Architekturgliederung in Backstein aus dem 13. Jh. Am Westgiebel befinden sich schlanke Maßwerk- und Rautenblenden und ein Stufenportal. Die Balkendecke des Innenraumes (1700) ist mit Ranken bemalt. Der Altar mit Backsteinunterbau besteht aus gotländischem Kalkstein, ebenso wie die Kuppel der Taufe aus dem 14. Jh.

**Lassan**

**7** Die spätgotische **Kirche St. Johannes** ist eine dreischiffige Backsteinhalle mit eingebautem Westturm und polygonalem Treppenturm. Sie zeichnet sich durch eine barocke Ausstattung von Elias Keßler aus. In der Umgebung befinden sich Reste einer **Stadtmauer** aus Backstein von 1300 sowie eine aus Fachwerk bestehende ehemalige Wassermühle.  
 • Hafen

**Mit Rad und Kanu unterwegs auf der Peene**

Sie können die Etappen zwischen Anklam, Stolpe und Gützkow auch mit dem Kanu zurücklegen. Ihr Rad wird vom Kanuverleiher transportiert – siehe [www.pommersche-flusslandschaft.de](http://www.pommersche-flusslandschaft.de).

**Bildnachweis:**

EuRoB e.V.,  
 Hansestadt Anklam,  
 E. Oberdörfer/Greifswald,  
 Universitäts- und Hansestadt Greifswald/  
 Stadtbaumeister

**Detaillierte Karte:**

© GeoBasis-DE/BKG 2012

**Texte und Routenverläufe:**

Greifswald/Stadtbaumeister, EuRoB e.V.

**Quelle der EuroVelo-Routen:**

EuroVelo,  
 the European cycle route network,  
[www.EuroVelo.org](http://www.EuroVelo.org)



**Anklam–Peenetal–Greifswald (ca. 70 km/m. Abzweig 75 km)**

❖ Von **Anklam** aus fahren Sie entlang des Peenetals nach **Quilow** – von hier ist ein Abstecher ins Peenetal und mit der Fähre nach **Stolpe** möglich – und **Lüssow**. Die Reise führt weiter nach **Gutzkow**, **Behrenhoff** und **Dersekow**. Ab **Griebenow** bis nach **Levenhagen** ist die Nutzung der stark befahrenen Grimmer Landstraße unvermeidlich. Zunächst fahren Sie über **Groß Petershagen** nach **Horst**, und dann entlang des Östlichen Backsteinrundwegs über **Groß Petershagen** und **Wackerow** zurück nach **Greifswald**.

**Anklam**

**8** Siehe Stadtporträt umseitig

**Quilow/Stolpe**

**9** Das **Wasserschloss Quilow** wurde um 1575 erbaut. Der Wassergraben liegt trocken. Im Keller und Erdgeschoss sind die ursprünglichen Kreuzgratgewölbe erhalten. Eine Besonderheit sind die letzten in Vorpommern erhaltenen dreischiffigen Zwerchhäuser über der Südfassade.

Das Gebäude ist unsaniert und nicht zugänglich. Die **Kirchenruine** von Stolpe ist Teil eines ehemaligen Benediktinerklosters und wurde um 1180 als Feldsteinbasilika errichtet. Ebenfalls sehenswert sind das Fährhaus, die ehemalige Schmiede und die Dorfkirche aus dem 19. Jh.  
 • In Stolpe Wasserwanderrastplatz, Kanuverleih, Restaurant, Hotel

Die Fähre verkehrt von Ostern–Okt. Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa.–So. 9–19 Uhr.

**Gutzkow**

**10** Die **Kirche St. Nikolai**, ein Bau aus Feld- und Backstein mit einem quadratischen Chor mit Nordsakristei und Langhaus, stammt aus dem 13. Jh. Das Turmuntergeschoss ist spätmittelalterlich. Der Chor besitzt ein kuppelförmiges Kreuzrippengewölbe und intensive Ausmalungen aus dem Ende des 19. Jhs. Die Glasmalerei von 1883 stellt einen gesegneten Christus zwischen Bischof Otto I. von Bamberg und dem Heiligen Nikolaus dar. Die gesamte neogotische Ausstattung datiert in die Jahre 1882/83.  
 • Wasserwanderrastplatz, Kanuverleih

**Levenhagen**

**13** Die **Kirche St. Maria und Johannes** ist ein Backsteinbau des 14./15. Jhs. mit Polygonchor, Gemeindesaal und Seitenkapellen. Sie verfügt über gotisches Blend- und Zierwerk. Das Kreuzrippengewölbe ist ornamental bemalt (um 1500). Der Altaraufsatz von 1646 hat eine seltene Darstellung des Mannuunders in der Wüste. Neben der Kirche befindet sich die **ehemalige Wallfahrtskapelle** – die kleinste über die Reformation hinaus erhaltene freistehende Kapelle aus dem Mittelalter in Nordeuropa.

**Behrenhoff**

**11** Die ursprünglich dreischiffige **Backsteinbasilika** stammt aus dem 14. Jh., der Chor aus dem 13. Jh. Er besitzt einen umlaufenden Treppenfries, der blendengeschmückte Ostgiebel ist aus Backstein. Das Mittelschiff mit seinem acht-eckigen Rippengewölbe ist ebenso bemalt wie der Chor, hier mit biblischem Einfluss. Die neogotische Holzausstattung entstand 1857/58.

**Griebenow**

**12** Die barocke Schlossanlage aus dem 18. Jh. besteht aus Schloss, Wirtschafts-, Kavaliere- und Torhäusern und Landschaftspark. Die Kapelle ist der einzige fünfzehnseitige Zentralbau aus Fachwerk von 1653–54 in Vorpommern.

**Alternativ: Anklam–Züssow–Greifswald (ca. 50 km/m. Abzw. 55 km)**

❖ Sie fahren entlang des Peenetals nach **Quilow** (Abzweig nach **Stolpe** – siehe links), von dort nach **Züssow** und weiter nach **Wrangelsburg** und **Hanshagen**. Ab **Kemnitz** fahren Sie auf dem Ostseeküstenradweg nach **Greifswald-Eldena** und danach entlang des Ryck in die **Greifswalder** Innenstadt.

**Wrangelsburg**

**15** Das teilsanierte Herrenhaus, Nachfolgebau eines Schlosses, wurde um 1880 im Stil der Tudorgotik errichtet. Es ist gegenwärtig nicht zugänglich. Zum Gebäude gehört ein um 1750 angelegter und im 19. Jh. umgestalteter Landschaftspark mit Schlosssee. Schöne Wanderwege führen durch den Wald zum kleinen und großen Schwarzen See und zu den Überresten einer Slawenburg.  
 • Amtshaus 1819, Papiermanufaktur mit Holzschubstabenruckerei, Grabkapelle 19. Jh.

**Hanshagen**

**16** Der zweijochige gotische **Saalbau** (15. Jh.) besteht aus Backstein, der ältere Chor (13. Jh.) aus geschichteten Feldsteinen. 1885 wurde westlich der Turm in neogotischen Formen angefügt. Die Kreuzrippengewölbe des Kirchenschiffes zieren Rankenmalereien (15. Jh.). Im Chor befinden sich ein Domikalgewölbe und ein Fresko des Heiligen Michael. Die Ausstattung stammt aus dem 18./19. Jh.  
 • Ehemalige Wassermühle (Papiermühle), Restaurant, Beherbergung, Hofladen